

Pressemitteilung

Naturschutz braucht Kooperation vor Ort

Familienbetriebe Land und Forst fordern zukunftsgerichtete Umwelt- und Klimapolitik

Berlin, 23.05.2023. Anlässlich eines Parlamentarischen Frühstücks zum Nature Restoration Law (NRL), das die Familienbetriebe Land und Forst heute gemeinsam mit der European Land Owners' Organization (ELO) unter der Schirmherrschaft von Christine Schneider (MEP), EVP in Brüssel veranstaltet haben, fordert der Vorsitzende Max v. Elverfeldt: „Wir müssen unsere Wälder an die zukünftigen Bedingungen anpassen, die durch den Klimawandel geprägt sind. Das Stichwort lautet Klimaresilienz: Standortgerechte, nicht zwingend nur heimische Baumarten sind der Schlüssel für einen Wald, der auch in Zukunft in der Lage sein wird, Ökosystemleistungen zur Verfügung zu stellen.“

Elverfeldt begrüßt in diesem Zusammenhang die Ankündigung der EVP, den Gesetzesvorschlag zum NRL im ebenfalls heute stattfindenden AGRI-Ausschuss kritischer zu begleiten, um zu besseren Kompromissen zu kommen. „Neues Ordnungsrecht zu schaffen ist der falsche Weg. Sollte der vorliegende Entwurf so umgesetzt werden, führt das zu existenziellen Belastungen für die Betriebe. Die Klimaschutzziele können wir nur gemeinsam erreichen. Statt verpflichtender Flächenstilllegungen bedarf es finanzieller Anreize für die Mitwirkung.“

Unterstützt wird Elverfeldt in seinen Forderungen durch Prof. Dr. ir. Bart Muys, KU Leuven/EFI. Er führt in seinem Beitrag aus: „Der rasche Klimawandel zwingt Waldbewirtschaftler dazu, ein widerstandsfähiges, funktional vielfältiges Netzwerk von Nadel- und Laubbaumarten in der gesamten Waldlandschaft zu entwickeln und zu stärken. In diesem Zusammenhang ist die Erforschung der Möglichkeiten einer unterstützten Migration von Herkunfts- und Arten dringend und vielversprechend.“

Christine Schneider unterstreicht: "Die Natur ist kein statisches Gebilde, sondern sie ist dynamisch und verändert sich ständig. Auch daher ist es für mich nicht nachvollziehbar, warum die Europäische Kommission einen Status der Vergangenheit als Ziel wählt. Stattdessen plädiere ich für einen Ansatz, der in die Zukunft blickt. Der Vorschlag der Kommission zur Wiederherstellung der Natur geht in die falsche Richtung: Die Wiederherstellung von Ökosystemen ist nicht überall ökologisch sinnvoll oder machbar. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir nur gemeinsam mit der Land- und Forstwirtschaft, gemeinsam mit den Kommunen und allen Bürgerinnen und Bürgern unsere Biodiversität stärken können und Europa weiterhin als Vorreiter für Umweltschutz stehen kann – aber nicht auf dem Weg, den die Kommission eingeschlagen hat."

Die Familienbetriebe Land und Forst sind ein freiwilliger Zusammenschluss von Eigentümern, die mit ihren Betrieben für gut 50.000 Unternehmer, Mitarbeiter und Familienmitglieder stehen. Unsere Mitgliedsbetriebe tragen Verantwortung für rund 5 Prozent der land- und forstwirtschaftlichen Fläche

in Deutschland. Sie bewirtschaften ihre Flächen nachhaltig und denken in Generationen. Unser Ziel ist es, Mehrwert für unsere Gesellschaft zu schaffen und das Bewusstsein für die Anliegen von familiengeführten land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zu stärken. Der Verband setzt sich daher für den Schutz des privaten Eigentums und die Stärkung der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum ein. Im ständigen Dialog mit Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit engagieren sich die Familienbetriebe Land und Forst für eine verantwortungsvolle und generationsgerechte Politik.

Pressekontakt: Franziska Strasoldo-Graffemberg, Leiterin Kommunikation, Familienbetriebe Land und Forst e.V.,
Tel.: 030 -246 30 46 11, f.strasoldo@fablf.de